

Empfänger: Jugendamt, Jugendbehörde, Vormundschaft

Konzept und konkrete Reiseprojekte für die Intensivpädagogische Einzelbetreuung von Jugendlichen

Fassung 2023

Angebot:

Outdoor Reiseprojekt als zeitlich befristetes Impulsprojekt im In- und Ausland

Inhalt:

1. Gesamtkonzept
2. Projektphasen
 1. Erste Phase
 2. Zweite Phase
3. Pädagogischer Hintergrund
4. Persönliche Vorstellung

Gesamtkonzept

Für einzelne männliche Jugendliche in der Situation eines geplanten Impulsprojektes oder der akuten Hilfe nach einer Eskalation, biete ich individualpädagogische Projekte an, die ressourcen- und entwicklungsorientiert fördern.

Unter Umständen können die Entwicklungsziele der Jugendhilfe nur schwer oder gar nicht erreicht werden. Der Projektrahmen des natur- und reiseorientierten Lebens und Beisammenseins bietet insbesondere neue Eindrücke und Anforderungen im naturorientierten Rahmen. Ein dauerhaft fester Standort ist während der Zeit nicht vorgesehen. Die intensive Einzelbetreuung mit erlebnispädagogischem Charakter findet über einen Zeitraum von ein bis drei Monaten statt.

Folgende auszugsweise Ziele werden auf den Jugendlichen abgestimmt angestrebt:

- Aufbau einer selbstwirksamen Struktur unter Anleitung in einem Umfeld, das nur wenig bisherige dysfunktionale Verhaltensweisen auslöst.
- Bewältigen neuer Anforderungen mit den eigenen Ressourcen sowie Aufbau neuer Bewältigungsstrategien mit sorgfältiger und behutsamer Unterstützung.
- Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen: Durch die 1:1 Situation in häufig abgeschiedenen Umgebungen sind die Jugendlichen und ich unmittelbar aufeinander angewiesen. Dies gilt bspw. für Orientierung in der Gegend als auch dafür Bedürfnis zu erkennen, sie auszudrücken und sich gegenseitig darin zu unterstützen, diese zu erfüllen bzw. einen Konsens zu finden, der beiden gerecht wird
- Aufbau gegenseitigen Vertrauens und damit Stärkung von Beziehungsfähigkeit
- Situationen, die sie in Begleitung ihrer jeweiligen Betreuungsperson selbst bewältigen können. Diese positiven Erlebnisse vermitteln als Lernerfahrung Selbstvertrauen und stärken das Selbstwertgefühl. Dringend benötigte „ich versuche es packen und wenn ich es nicht schaffe, ist es auch okay“ und „ich bin wertvoll und auch erfolgreiches Scheitern will gelernt sein“; Erlebnisse können erfahren werden.
- Das Erfüllen von Basisbedürfnissen wie Sicherheit, Schlafen, Stillen von Hunger und Durst, aber auch Spielen und freudvolles Handeln bedarf oft eines gemeinsamen Planens und Durchführens. Das Bewältigen der Aufgaben fördert positive Erlebnisse als Lernerfahrung, die Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl stärken.

Rahmen des Outdoor Reiseprojektes

Die Verweildauer an einem Ort beträgt oft nur wenige Tage, maximal 14 Tage, abhängig von der sozialen Situation sowie der Umgebung.

Wir sind die gesamte Zeit draußen, also wahlweise im VW Bus mit Wohnanhänger oder im Zelt unterwegs. Bei besonderen Anlässen, wie Wettereinbrüchen oder Erkrankung, ist jederzeit die Möglichkeit eine feste Unterkunft vorübergehend zu nutzen.

Der Jugendliche verfügt zum Wohnen neben einem Zelt auch über einen „eigenen“ beheizbaren Wohnanhänger, um einen privaten geschützten Raum zu haben. Auf Reisen schlafe ich selbst im VW Bus, welcher diesen Anhänger zieht.

Ausrüstung für die Aktivitäten (Kanu, Wandern, Zelten, Fahrradreisen, Angeln, Bushcraft) führe ich mit und sind Basis der pädagogischen Arbeit. Hier kann das Angeln einen zentralen Stellenwert einnehmen. (Pkt 2. Pädagogischer Hintergrund).

In den ersten Wochen des Kennenlernens eruiere ich die Affinitäten zu den genannten Aktivitäten und übe diese dann gezielt.

Abhängig von den Bedürfnissen und Möglichkeiten des Jugendlichen wird Dauer und Intensität angepasst.

Das Leben auf Reisen ist dynamisch, abwechslungsreich und bietet automatisch neue Herausforderungen. Der Jugendliche lernt, mit kompetenter Hilfe diese anzunehmen, und erlebt, wie er sie bewältigen kann. Dabei entstehen oft auch über die Basisziele hinaus besondere Kompetenzen und Fähigkeiten, die ihm im späteren Leben nützlich zur Seite stehen.

Das Reiseprojekt kann sowohl innerdeutsch als auch innereuropäisch stattfinden.

Die Projektphasen

Erste Phase Kennenlern Phase – reizarm – geschützter Bereich

Möglichkeit I: Frankreich

Im nördlichen Elsass bei Sessenheim (siehe Karte) verfüge ich über ein eigenes, 10.000qm großes, eingefriedetes Grundstück mit Infrastruktur. Es liegt circa 2 km von der Deutschen Grenze entfernt und etwa 20 Fahrminuten von der nächsten deutschen Stadt entfernt.

Vor Ort sind sanitäre Einrichtung, eine beheizbare Hütte, Kanu, Fahrräder, Möglichkeit des sicheren Bogenschießens und eine Natur-Werkstatt. Ein See liegt inmitten des Grundstücks und bietet die Möglichkeit für handwerkliche Tätigkeiten, Schwimmen und Angeln.

Diesen Basis-Standort verwende ich vor allem in den ersten zwei Wochen zum Kennenlernen, aber auch immer wieder zwischendurch, sofern dies genehmigt wurde.

In der ersten Phase lernen wir uns nicht nur gut kennen, sondern der Jugendliche erfährt bereits die Grundlagen für das Leben mit und in freier Natur.

Er kann direkt seine Stärken, Interessen und Fähigkeiten einbringen oder sich anfänglich zurückhalten.

Dabei erhält er viel Unterstützung, um sich sicher auf die nächste Phase einlassen zu können.



Abb: Wohnanhänger des Jugendlichen



Abb: Verortung des Grundstücks im Elsass



Abb: Adresse: „An der Werberdante, Sessenheim, Frankreich“

Möglichkeit II: innerdeutsch

Mit einem Jugendlichen aus einem geplanten Impulsprojekt strebe ich zügig in naturnahe Regionen in Deutschland zu reisen. Meist sind dies ostdeutsche Bundesländer mit ländlichen Strukturen.

Mit einem Jugendlichen, welcher aus einer Eskalation kommt, verbleibe ich die ersten zwei Wochen in der Nähe des jeweiligen Jugendwerkes bzw. Auftraggebers, an einem naturnahen und reizarmen Ort.

Verortet ist dies in der Regel an den Seitengewässern und Wäldern des Rheins.

Das gegenseitige Kennenlernen und das Annehmen der neuen Situation, bis der Jugendliche guten Zugang zu seinen Ressourcen hat und bereit ist für die nächste Phase, steht im Vordergrund.

Hier finden bereits erste Outdooraktivitäten als Basis der pädagogischen Arbeit statt.

Zweite Phase: gemeinsame Herausforderungen – Transfer – Entwicklung

Nach einer guten Abstimmung und Vorbereitung gehen wir auf Reisen. Die in der ersten Phase gesammelten Erfahrungen mit den Ressourcen, explorierenden Vorlieben und Bedürfnissen des Jugendlichen leiten die Aktivitäten in der zweiten Phase. Einiges haben wir bis dahin gemeinsam erprobt und eingeübt.

Das Reisen an sich ist Mittelpunkt dieses Impulsprojektes. Jeden Tag werden wir gemeinsam dafür sorgen, dass für Hunger und Durst sowie Schlafen und Erholung gesorgt ist. Die geplanten Outdoor-Unternehmungen werden von tagtäglichen Herausforderungen ergänzt. Wie z. B. Handwerk, Kanufahrten oder Bauernhöfen.

Diese lösen wir gemeinsam bzw. der Jugendliche lernt durch Beobachtung, wie durchaus schwierige Situationen mit Geschick, sozialer Unterstützung und pragmatischem Einsatz von Utensilien gelöst werden.



Abb: Häufige Projektregion, Mecklenburg, Seenplatte

Unsere Basis ist der Bus mit Wohnanhänger; Kanufahrten, Radtouren und Wanderungen unternehmen wir von einem temporär festen Standort aus. Im Verlauf des Projektes dauern die Touren immer länger bis hin zu einer langen Tour von 14 Tagen.

Dabei wächst die Eigenständigkeit, Selbstwirksamkeit und Autarkie kontinuierlich an. Der Jugendliche wird dabei begleitet, mit täglichen Reflexionsgesprächen und darstellenden Methoden.

Innerdeutsche Projekte finden häufig in Mecklenburg-Vorpommern statt. Dieses Bundesland bietet viele Möglichkeiten für Outdoor Aktivitäten. Gleichwohl habe ich in der Nähe von Rostock im Falle einer unvorhergesehenen kritischen Situation eine fachliche Anlaufstelle in ländlicher Region mit Haus und grossem Grundstück.

Europäische Reiseprojekte finden überwiegend in Dänemark, Schweden und Finnland statt. Diese Länder sind aufgrund ihres „Jedermannsrechts“ ideal für Outdoor Projekte. Sommer wie Winter.

Insbesondere in Schweden verfüge ich durch Jahrzehnte lange Arbeit über ein gutes Netzwerk.

Winterprojekte sind vor allem wegen der Ausstattung und Übernachtungskosten kostenintensiver und benötigen ein höheres Budget.

In Frankreich nutze ich nur mein grenznahe Grundstück im Elsass.

Ein Outdoorprojekt in Nord-Portugal ist in Vorbereitung.



Abb: Mögliche Route um die Ostsee.

Pädagogischer Hintergrund

Mir ist Abwechslung und der tägliche Wechsel von Herausforderungen wichtig. Die gesammelten Erfahrungen erhöhen die Resilienzen, erweitern die persönlichen Grenzen und erschaffen eine eigene, besondere Geschichte.

Der Jugendliche lernt sich in seinem relativ kleinen Wohnanhänger zu organisieren und auch auf Dinge zu verzichten. Alternativ hat er ein eigenes Zelt.

Natur, Abenteuer und körperliche Herausforderung sind bei männlichen Jugendlichen meistens tief verankert.

Allerdings bedarf es meist einiger Überwindung, sich darauf einzulassen. Dies üben wir in kleinen Schritten.

Ein mögliches Ziel könnte sein, gegen Ende der Maßnahme eine längere Tour von 10 bis 14 Tagen zu unternehmen und das Gelernte zur Anwendung zu bringen.

Der Jugendliche erfährt, die bisher erlernten Outdoor-Fähigkeiten kontinuierlich anzuwenden und seinem Können zu vertrauen. Frustrierende Wettereinflüsse wie z. B. Gegenwind oder Regentage auszuhalten, erhöht die Frustrationsschwelle und das Durchhaltevermögen. Er lernt, Situationen anzunehmen, welche er nicht ändern kann. Ständig neue Begegnungen mit Menschen während einer Reise bringen viel Interaktion und Kommunikation. Die Schicksale und Geschichten anderer Menschen zu erfahren, kann die eigene gesellschaftliche Position relativieren und festigen.

Feedback anderer Menschen auf das eigene Verhalten sind häufig Denkanstöße, dieses zu verändern. Dies wird mit passenden Methoden der Reflexion meinerseits unterstützt.

Exemplarische Beschreibung der pädagogischen Wirkung des Angelns bei einem ADHS Jugendlichen.

Das Angeln kann uns bei allen Aktivitäten begleiten. Es ist ein ständiger Wechsel des „Jagens“, also dem Drang nach Fangerfolg und den ständigen Misserfolgen. Ein emotionales Wechselspiel von Glücksgefühl und Frust.

Der Jugendliche muss den Misserfolg und Frust akzeptieren und annehmen, um das Glücksgefühl des Fangerfolges wieder erreichen zu können.

Für diesen Erfolg ist Kontinuität, konzentrierte und motorische Feinarbeit nötig. Die Bedienung der Angeln, das Auswerfen, die Bedienung der Rolle und das Anfertigen von Knoten und Montagen bedarf einer enormen Geduld und feinmotorischer Arbeiten.

Einen selbst gefangenen Fisch zu verarbeiten erfordert Überwindung, bis dieser gegessen werden darf.

Einem Jugendlichen mit ADHS gelang es von einer Aufmerksamkeitsspanne von wenigen Minuten am Anfang, nach einigen Wochen 30 Minuten am Stück konzentriert zu angeln.

Philosophie

Meine Arbeit mit dem Jugendlichen basiert auf dem Miteinander, auf Lob, Respekt und Anerkennung, dessen Ressourcen zu finden und herauszuarbeiten; zahlreiche neue Erfahrungen zu sammeln und Impulse zu setzen.

Dies wird in Gesprächen und gestalterischen Methoden reflektiert und visualisiert.

Der Transfer dieser Outdoor-Erfahrungen in den Alltag des Jugendlichen erfolgt durch Gespräche und Reflexion in praktischen Situationen, welche sich automatisch ergeben.

Alle Vorgänge werden eng mit den Koordinierenden des jeweiligen Auftraggebers ausgetauscht und besprochen.

Erfahrungsgemäß halte ich es für förderlich, wenn nach 2/3 der Projektdauer eine circa einwöchige Unterbrechung eingeplant wird. Diese gibt beiden Beteiligten die Möglichkeit, aufgebaute Verhaltensmuster zu unterbrechen und Eskalationen zu vermeiden. Die Qualität ist im letzten Drittel der Maßnahme dann deutlich höher und die Interaktion intensiver.

Supervision

Eine professionelle Supervision ist entweder Seitens des Auftraggebers oder durch eigene Fachkräfte gegeben.

Persönliche Vorstellung

- Name: Achim Kleist
- Jahrgang: 1969
- Staatsangehörigkeit: Deutsch
- Eigene Kinder: zwei, 27 und 28 Jahre



Qualifikationen und Erfahrungen

- Pädagogische Fortbildung zum Honorarlehrer - Land RLP
 - Leadership und persönliche Kompetenz - Neue Wege Seminare Klaus Frey
 - Ausbildung systemisch-integrativer Coach (ECA) - Biniasz und Partner, Berlin
 - NLP - Biniasz und Partner, Berlin
 - Fortbildung „Trauma und Bindung“ - EFFSE
 - Master Leadership (Aktuell bis 2025) - Neue Wege Seminare Klaus Frey
 - Wildnisführer - Ausbildung Jokkmokk & Stuttgart - NORA
 - Gewässerfachkunde - Fischereischule Starnberg
 - Angel- & Fischereiausbilder - Landesfischereiverband-RLP
 - Studium Bio-Geowissenschaften - TU Karlsruhe
 - Outdoor Erste Hilfe Seminar - Outdoorschule Süd
 - International First Aid Wilderness - Outdoorschule Süd
 - Wilderness Guide – 23Spotswilderness
-
- Zehn Jahre Tätigkeit an Hauptschulen & IGS als Honorarlehrer
 - Mehrjährige Erfahrung als Impulsprojektler ISE
 - Zahlreiche Ferienlager, auch mit Inklusions-Jugendgruppen

Weitere Informationen auf meiner Webseite: www.achim-kleist.de/ueber-mich

Mit freundlichen Grüßen

Achim Kleist

Systemisch, integrativer Coach, NLP

Zertifizierter Wildnisführer

Geprüfter Angelausbilder RLP